

I'd come for you

Bones - Die Knochenjägerin

Von Lichthexe_Rika

Prolog: Leaving

Hinweis: Ich verdiene kein Geld mit diesen Geschichten und die Charaktere und das Bones-Universum gehören nicht mir. Einzig allein Kacy ist meiner Phantasie entsprungen und gehört mir.

Prolog - Leaving

Hatte sie alles? Die junge Frau sah sich suchend um, warf einen Blick in ihren Schrank und dann in ihren Koffer. Ja, anscheinend hatte sie nichts wichtiges vergessen. Rasch schloss sie ihren Koffer und hob ihn vom Bett, zog ihn in den Flur. Wieder sah sie sich um. Sie hasste den Flur am meisten von allen Räumen, er hatte mehr als eine Tür. Sie schluckte. Ganz sicher war sie sich nicht, wann sie das nächste Mal diese Wohnung betreten würde. Vielleicht in ein paar Wochen, ein paar Monaten. Vielleicht schon in zwei Tagen oder gar nicht mehr. Nur zum ausräumen. Sie wusste es nicht. Sie wusste nicht einmal, ob es etwas bringen würde, diese Wohnung zu verlassen. Noch einmal ging sie durch alle Räume. Sämtliche Stecker waren gezogen, die Sicherungen rausgedreht. Sie konnte gehen. Tief Luft holend öffnete sie die Tür und zog hinter sich ihren Koffer aus der Tür, die Umhängetasche baumelte bei jedem Schritt leicht mit. Nachdem sie die Tür abgeschlossen hatte, verstaute sie den Schlüssel in ihrer Tasche und verließ samt Koffer das Haus. Das Taxi stand schon bereit, der Fahrer hob ihren Koffer in den Kofferraum und sie ließ sich auf dem Beifahrersitz nieder. „Zum Flughafen.“, sagte sie knapp und schaute den Fahrer dabei nicht an. Dieser gab Gas und das Auto näherte sich schnell dem Flughafen. Dort angekommen, drückte sie ihm hastig das Geld für die Fahrt in die Hand, nahm ihren Koffer aus dem Gepäckraum und verschwand in den Gebäuden des Flughafens.

Gut zwei Stunden später ließ sie sich auf ihren Sitzplatz am Fenster sinken, ihre Tasche hatte sie mit ins Flugzeug nehmen können, der Koffer war hinten im Frachtraum. Sie sah aus dem Fenster. Ihre Familie hätte sie für verrückt erklärt, wenn sie mehr gesagt hätte, warum sie so plötzlich nach Washington musste. Sie hatte die Wahrheit gesagt, aber eben nicht die ganze. Ihre Mutter hätte es nicht verstanden. Aber sie bezweifelte, dass sie jemals eine ihrer Entscheidungen verstanden hatte. Sie holte tief Luft und versuchte sich etwas zu entspannen, doch wirklich gelingen tat es

ihr nicht. Er ist ein Mörder. Die junge Frau schüttelte den Kopf. Das konnte nicht sein. Er war kein Mörder, dafür war er viel zu lieb und auch scheu, als das er jemals jemandem etwas antun könnte. Sie schluckte. Nein, er war kein Mörder. Und sie würde das beweisen. Egal, was es kosten würde, sie würde es beweisen. Nun, sie war auch nicht dumm, wenn sie nicht schon einen Anhaltspunkt hätte, würde sie jetzt gewiss nicht in diesem Flugzeug sitzen und darauf warten, dass es endlich abhob. 26 Mal hatte sie hier schon gesessen und jedes Mal hatte sie ein Lächeln auf den Lippen gehabt. Eigentlich bedeutete es fast so etwas wie Urlaub, hier einzusteigen und loszufliegen. Doch diesmal würde es kein Urlaub sein. Und es würde auch niemand am Flughafen stehen und sie abholen.

Die Worte der Stewardessen rauschten an ihr vorbei. Es waren immer die gleichen Worte für den gleichen Flug und fast zur gleichen Zeit. Nein, diesmal nicht. Diesmal war es nicht Freitagabend um 17 Uhr. Es war Montag, 6 Uhr und der Regen hatte begonnen, gegen die Scheibe zu klatschen. In zwei Stunden würde das Flugzeug die 592 Meilen bis nach Washington zurücklegen. Sie lehnte sich zurück. Es würde die richtige Entscheidung sein. Sie würde es nicht bereuen, hier eingestiegen zu sein. Sie würde helfen können. Vor allem ihn. Das Flugzeug hob dröhnen ab, während sie die Augen schloss. Zack.

Ja, ich weiß, ein etwas kurzes Kapitel, doch es ist ja auch nur der Prolog und soll schonmal neugierig machen.